

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 25 (1899)
Heft: 34

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stanislaus an Ladislaus.



Läpfer Benoter!

Ich pehaubde schtelph und fäst: ter schinterhaneß (früher jettem pezir-Schiller pikant) ischt Um 50 jare zuffrü anti lupt Gefezt worden, unt wail im ter schtaats-ahrtz aine zuo scharpe salpe Weggen sainem halß ferfchreip, soh ischt Err geschtorpen worden! ti Modernteren schinterhaneß haben Eß siel peßer. One taß si ir prot so Sauer fertienen Müßen, kaupheñt fash: i baar glasSee hantschu, i Zillinter unt i scheener Chaliashzug. Tann, mit eim phalschen Scheggk im schileenätschli, Reisen si lter Glas aush ti Ehrichste peße nar unt schbei Khaffe nachert Konton, unt wänz etwahn mittem Kalfär happert, so komeñ si nachert hechtichdeng inz Maagen-jatanarrium zu Wäsch und Kling pei pagell.

wohmit ich ferpleipe

Stanislaus.

Das kömmt davon.

Es fñht der brave Musterchuster Auf seinem Dreibeinsstuhl, Herr Kuster, Springt auf und murt und surt verdrießlich: „Den Dreibeinsstuhl verbrenn' ich schließlich!“

„Es wird mir übel — Donnerwetter, Beim Lesen dieser Zeitungsblätter, Der Teufel soll mich nicht verlocken Dem Dreyfus auch noch aufzuhocken!“

Billig aber schlecht.

A.: „Da, lesen Sie, was das „Petit Journal“ schreibt —“

B.: „Bleiben Sie mir vom Leibe damit, das ist das Blatt, welches mit seiner unverantwortlich korrupten Schreibweise in Frankreich die Stimmung der Menge irreführt und vergiftet!“

A.: „Was wollen Sie, Jedermann kann's lesen, es ist das beliebteste Sonblatt!“

B.: „Ganz Ihrer Ansicht, deutsch ausgesprochen, ja!“

Männer-Spruch.

Glück und Glas — wie leicht bricht d. a. s.
Doch was man selbst erringt und hält —
Entreißt so leicht uns keine Welt!

Reisebericht.

„Wie fanden Sie Pompeji?“

Sahse: „Bombees!“

Briefkasten der Redaktion.



W. P. I. R. Wir wollen es Ihnen gerne glauben, daß man in der alten Gunzstadt (Zargans) das Bundesläuten nicht unterlassen hat, sondern daß „die Glogga herli tünt“ haben. Damit sie nicht nochmals läuten müssen, teilen wir unserer Leserschaft dies berichtend mit.

— **Origenes.** Hoffentlich sind Sie jetzt beruhigt. Mercier schreibt uns, daß er die angebotene Stelle annehmen werde, wenn sich nichts Besseres finde. — **O. J. i. Q.** „Nun, jagen Sie mir doch wenigstens, wann Sie mich bezahlen!“ herrsche ein Gläubiger seinen Schuldner an. „Donnerwetter“, antwortete dieser, „daß kann ich doch nicht wissen, ich bin kein Prophet.“ Der Gläubiger ließ die Löffel hängen und ging von dannen. Machen Sie es auch so. — **B. i. R.** Wir wissen es längst, daß sie den ächten Dreyfus

in Rennes gar nicht haben. — **E. H. i. Z.** In Zürich nennen die Postkuben die Trauerhäuser, in welchen sie keine Trinkgelder für die gebrachten Blumenpenden erhalten, „Doppeltruhhäuser“. Es wird vermutet, die Trinkgelder werden von den Angestellten selbst in den Sack gesteckt. Die Untersuchung dauert an. — **M. J. i. U.** Guering und seine Genossen sollen bereits solch tolosalen Hunger empfinden, als ob sie 14 Tage in einem welschen Pensionat verlostgeldet gewesen wären. Ihre Kapitulation steht jedenfalls bevor, wenn der Lebensmittelsverein nicht mit Hilfe Spelttrini's einspringt. Wenden Sie sich an diese. — **K. K.** „Wer schön behaftet ist mit Mikrozoen, muß tags sich lausen und des nachts sich kloßen.“ — **Stdtpr.** Sprechen Sie nur fleißig zu; es soll dort noch mehr als nur drei Balen im „öffentlichen“ Auge haben. Gruß. — **Peter.** Aller guten Dinge sind drei — aber Dreyfus nicht dabei. — **K. M. i. Z.** Recht schönen Dank für das uns freundlichst zugelandte Gedicht. War es nur früher gekommen. Herzlichen Gruß. — **N. N.** Es „proseßelt“ so sehr, daß die Welt für andere Sachen wenig Interesse mehr zeigt. — **Sepp.** In Schaffhausen fand anfangs der Woche ein Volksauflauf statt, weil ein angeheiterter Netrut drei Rabler zum Absteigen brachte mit der Motivierung: „Das Rad gout z'ringum!“ — **O. F. i. P.** Der Labori laboriert schon recht. Nur gefl. abwarten. Aber etwas „Gewisses“ weiß man immerhin noch nicht. — **H. i. Berl.** Wie heißt „Bellestage“? — **O. i. Meh.** Sie fürchten sich. Nachdruck und Gandel ist sogar gefährlich. Festungsfestien sind nicht sehr beliebt. — **Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich.

(4)

Künstlerhaus Zürich

V. Serie Juli-August:

Kollektionen Prof. Zügel und Prof. Schuster-Woldau.

Brioschi, Corrodi, Füssli
u. s. w. 66 6

Restaurant

Waldhaus Sihlbrugg

Station der Thalweil-Zug- und Sihlthalbahn.

Freunden eines gemütlichen Ausfluges einzeln oder in Gesellschaften sehr zu empfehlen. — Reelle, gute offene und Flaschenweine. Bier direkt vom Fass. — Sehr gute Küche. — Spezialität in Bachforellen und Hechten.

Es empfehlen sich bestens
68-10 Geschwister Neeracher.

Rendre aux malades la santé,
aux gens bien portants la gaîté.

Champagne Montandon

Epernay.

Dépôt bei J. R. Maurer, Neptunstr. 16.

24-26 Zürich V.

Gegründet 1868.

50,000 Leser.

Schweizer AMERIKANISCHE Zeitung.

Einziges und offizielles Organ der Schweizer in Amerika.
Verbreitet in allen Staaten und Territorien der Union, Central-Amerika, Kanada und Britisch-Columbia.

Das anerkannte Publikationsmittel
für amtliche und Privat-Bekanntmachungen,

welche für die in Amerika lebenden Schweizer bestimmt sind, wie:

Verschollenheitserklärungen, Erbschaftsaufforderungen, Ediktalladungen, Urteilsveröffentlichungen, Aufsuchung unbekannt Abwesender, Todeserklärungen etc.

sowie für

Geschäfts-Anzeigen:

Kurorte, Fremdenpensionen, Hotels, Erziehungs-Institute, Speditions-, Bank- und Wechselgeschäfte, Export-, Import- und Kommissions-Häuser etc.

45-x

Agenturen in der Schweiz:

Für Abonnements: F. Festeren & Co. in Basel.

Für Anzeigen: } Orell Füssli & Co. in Zürich.
Haasenstein & Vogler in Basel.

Herausgeber: The Swiss Publishing Co., 116, Fulton-Street

NEW-YORK

(Verleger des Amerik. Schweizer Kalender.)

Beste Bezugsquelle
für
Wiederverkäufer
u. Hotels.

Versand
in Original-
säcken zu billigsten
Preisen. Probesendungen
von 5 Ko. an gegen Nachn.

Otto Stoll, Zürich I

Telephon Nr. 1611.

A. HOFAMANN & C^o
ZÜRICH

Seidenstofffabrik.

Seidenstoffe aller Art
Resten Coupons, Kleider
Blousen, Noeds, Cravatten
Schürzen, Futter
VERKAUF nur an PRIVATE
ab FABRIK

franco u. zollfrei ins Haus geliefert.
Verlangen Sie Muster. 70-52

„Der Nebelspalter“
Vierteljährlich Fr. 3.